



**Peter Eigner** erzählt die Geschichte von Karl Wittgenstein (li.) und seiner Familie. Erschienen im Molden Verlag.

# Glanz und Tragödie der Wittgensteins

Erstes umfassendes Porträt einer außergewöhnlichen Familie

**E**igentlich stammte er aus bester Wiener Familie. Doch mit 18 ließ er das strenge Elternhaus hinter sich – und schiffte sich nach New York ein, wo er sich als Kellner, Geiger, Lehrer usw. durchschlug. Zwei Jahre später kehrte Karl Wittgenstein nach Wien zurück – und stieg nach seinen Lehrjahren in den USA zum Industriemagnaten auf. Der „Amerikaner in Wien“ war ein „Paradekapitalist zu einer Zeit, als der Kapitalismus in der Donaumonarchie erst in seinen Anfängen steckte“, schreibt Historiker Peter Eigner. Erstmals zeichnete er in „Die

Wittgensteins“ diese faszinierende „Geschichte einer unglaublich reichen Familie“ nach. Vom Gründervater Hermann über Karl, der als berechnender Stahl-Tycoon die Familie zur größten Glanzzeit heranzuführt, bis zum Verlust des Reichtums unter den Nazis – und zur dritten Generation, von der keiner Unternehmer werden wollte. Statt dessen aber intellektuelle Größen wie den Philosophen Ludwig Wittgenstein hervorbrachte.

Eine Familiengeschichte wie großes Hollywood-Kino – voller Höhepunkte, Tragödien, Glück und Unglück.

